

19. Anthropologie.

- Mason, Otis T., Progress of Anthropology in America during the year 1880. in: Amer. Naturalist, Vol. 15. Aug. p. 616—625.
- Report, Fourteenth Annual, of the Trustees of the Peabody Museum of American Archaeology and Ethnology. Vol. 3. No. 1. Cambridge, 1881. 8^o.
- Peli, Gius., Ricerche antropometriche sui Bolognesi. in: Rendicont. Accad. Sc. Istit. Bologna, 1880/81. p. 81—82.
- Taruffi, Cesare, Rassegna storica sui molti tentativi fatti per stabilire le basi dell' Antropometria. in: Rendicont. Accad. Sc. Istit. Bologna, 1880/81. p. 82—84.
- Anitschin, D., Über gewisse Anomalien des menschlichen Schädels etc. Mit 104 Fig. im Text. Moskau, 1880. (120 p.) in: Извѣст. Импер. Общ. Моск. Т. 38. Lief. 3.
- Schwalbe, G., Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Zwischenhirns. Mit Abbild. in: Jena. Zeitschr. f. Nat. 14. Bd. Suppl.-Heft I. p. 2—7.
- Calori, Luigi, Sulla coesistenza di un' eccessiva divisione del fegato, e di qualche dito soprannumerario nelle mani o nei piedi. in: Rendicont. Accad. Sc. Istit. Bologna, 1880/81. p. 72—74.
- Krause, W., Über die Allantois des Menschen. Mit 1 Taf. in: Zeitschr. für wiss. Zool. 36. Bd. 1. Heft, p. 175—179.
- Nehring, Alfr., Dr. Roth's Ausgrabungen in oberungarischen Höhlen. in: Zeitschr. f. Ethnol. Jahrg. 1881. p. 96—109.
- Cazalis de Fondouce, P., La question de l'Homme tertiaire en Portugal. in: Revue Scienc. Natur. Montpellier, (3.) T. 1. No. 1. p. 5—20.

20. Palaeontologie.

- Beiträge zur Paläontologie von Österreich-Ungarn und den angrenzenden Gebieten herausg. von E. von Mojsisovics und M. Neumayr. 1. Bd. 3. Heft. Mit Taf. XVI—XXI. Wien, A. Hölder, 1881. 4^o.
(s. Z. A. No. 85, p. 297.)
- Alth, Alois von, Die Versteinerungen des Nizniower Kalksteines. Mit 5 Taf. in: Beitr. z. Paläontol. v. Öst.-Ung. 1. Bd. 3. Heft, p. 183—216.
- Uhlig, V., Die Jurabildungen in der Umgegend von Brünn. 2. Abtheil. Mit 2 Taf. in: Beitr. z. Paläontol. v. Öst.-Ung. 1. Bd. 3. Heft, p. 153—182.
(s. Z. A. No. 85, p. 298.)

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.**1. Über Echinoderes und Desmoscolex der Umgegend von Odessa.**

Vorläufige Mittheilung von W. Reinhard in Charkow.

Indem ich Gelegenheit hatte, diesen Sommer in der Umgegend von Odessa zu verbringen, stellte ich mir zur Aufgabe, den anatomischen Bau und die Entwicklung der *Echinoderes* zu studiren. Da ich noch immer die Arbeit fortsetze, so will ich jetzt nur eine kurze, vor-

läufige Mittheilung über die neuen von mir aufgefundenen Arten machen, und einige Thatsachen über den anatomischen Bau dieser Thiere im Allgemeinen constatiren.

Es gelang mir, außer *Echinoderes Dujardini* Duj. noch fünf andere Arten, die ich als neue ansehen will, aufzufinden. Ich möchte sie unter folgenden Namen beschreiben:

Echinoderes dentatus Reinhard. Männchen: 11 Segmente, das Kopfsegment mit gerechnet. Alle Segmente, das letzte ausgeschlossen, besitzen auf der Rückenfläche am hinteren Ende ein kleines Zähnchen. Das zweite Segment trägt am Vordertheil der Rückseite vier plättchenförmige Anhänge; seine Bauchfläche zerfällt in drei Platten, und seine Rückenfläche, wie die übrigen Segmente, bestehen aus einer Platte. Die Bauchfläche aller übrigen Segmente besteht nur aus zwei Plättchen. Die Vorderenden der letzten sind verdickt; diese Verdickungen reichen aber nur bis zur Mitte jeder Platte, wo sie abgerundet endigen. Das dritte Segment characterisirt sich durch zwei lange Borsten, die hinter der oben erwähnten Verdickung zu beiden Seiten sitzen. Das Endsegment hat zwei kleine, nach hinten gerichtete Seitenfortsätze, sein mittlerer Theil ist abgerundet. Es trägt zwei lange zugespitzte Endborsten. Außerdem bemerkte ich vier röhrenförmige Anhänge zu zwei an jeder Seite des Hinterendes, die ich, weil sie nur bei den Männchen beobachtet waren, beweglich, röhrenförmig und an der Stelle, wo die Samendrüsen münden sollen, gelagert sind, für äußere Geschlechtsorgane halte. Die Seitenflächen aller Segmente tragen in der Mitte eine sehr feine, kleine Borste, die mit einer Wulst der zelligen Wandhaut in Verbindung steht.

Weibchen: Im Allgemeinen gleich den Männchen. Ihr Unterschied — keins der oben erwähnten äußeren Geschlechtsorgane. Die Schwanzborsten sind bedeutend kürzer. Die Unterseite des 3. Segments trägt nicht die bei der Beschreibung des Männchens erwähnten Borsten.

Diese Art findet sich mit der folgenden am allerhäufigsten in der Umgegend Odessa's. Sie ist zugleich auch die größte, die mir vorkam. Ihre Oberhaut ist weniger durchsichtig als bei den anderen.

Echinoderes ponticus Reinhard. 11 Segmente mit dem Kopfsegment. Er unterscheidet sich von dem vorigen durch das Fehlen der Zähnchen auf der Rückseite der Segmente. Vorn auf der Bauchfläche des zweiten Segments liegen vier kleine Plättchen — die zwei mittleren sind länglich viereckig, die zwei anderen fast dreieckig. Auf der Rückenseite finden wir hier, wie bei der vorigen Art, vier viereckige Plättchen. Das zweite Segment besteht auf der Bauchfläche aus drei Platten, die übrigen aber aus zwei. Die Vorderkanten der Bauchplatten

sind längs ihrem ganzen Vorderrande verdickt. Das Männchen besitzt äußere Geschlechtsorgane, gleich denen des *Ech. dentatus*. Jedes Bauchplättchen des 3. Segments trägt eine Borste. Die Schwanzborsten sind auch hier beim Männchen bedeutend länger. Die kleinen Borsten, die mit der zelligen Schicht der Seitenwand in Verbindung stehen, kommen auch hier vor.

Echinoderes pellucidus Reinhard. 11 Segmente mit dem Kopfsegment. Diese Art ist mit der folgenden die durchsichtigste. Seine äußere Haut ist sehr dünn. Die Bauchplatten sind außer dem zweiten und dem Endsegment getheilt. Aber diese Theilung ist kaum sichtbar. Auf der Rückseite des 9. und 10. Segments finden wir je einen Dorn. Das Endsegment trägt zwei lange Borsten.

Echinoderes parvulus Reinhard. Steht dem vorigen nahe. Der kleinste und durchsichtigste von den von mir beobachteten. Er ist so durchsichtig, dass das Zählen seiner Segmente beschwerlich ist. Die drei letzten Segmente endigen an den Randseiten mit einem Zähnchen. Das letzte Segment hat außerdem am Ende jeder Seite ein Zähnchen, sogar zwei. Die Furcalborsten fehlen gänzlich. Auf der Rückenseite des 9. und 10. oder nur des 10. Segments finden wir einen verhältnismäßig sehr großen Auswuchs.

Echinoderes spinosus Reinhard. Die lange Endborste erinnert an den *Echinoderes monocercus* Clap. 12 Segmente, das Kopfsegment mit gerechnet. Das Endsegment trägt, wie erwähnt, eine lange Borste, und zu ihren Seiten eine kleine Erhöhung; außerdem sitzen zur Seite der langen Borste noch je zwei kleinere, und vor ihr auf der Rückseite noch eine von der Größe der letzten. Das 11. Segment trägt drei Borsten, deren Enden gereift sind. Die eine liegt auf der Rückfläche, die beiden anderen an den Seiten. Alle übrigen Segmente tragen eine lange Rückenborste. Das zweite Segment ist ungetheilt, wogegen bei den übrigen eine Rücken- und zwei Bauchplatten zu bemerken sind. Von vorn ist es mit dreieckigen Platten umsäumt. Die Bauchfläche ist schmal. Auf der Grenzlinie zwischen Bauch- und Rückenfläche finden wir zur Seite des 3., 4., 6., 9. und 10. Segments je eine große Borste. Das 3. Segment hat auf der Mitte jeder der Bauchplatten je eine lange Borste, die bis zum 6. Segment hinreicht.

Was den anatomischen Bau der *Echinoderes* anbelangt, so bescheide ich mich vorläufig aller Ausführlichkeiten; nur Folgendes möchte ich noch hinzufügen. Unter der Oberhaut des *Echinoderes* finde ich eine zellige Schicht den Bändern von Längsmuskeln, die sich durch die ganze Länge des Körpers ziehen, anliegen. Weiter folgen die Rücken-Bauchmuskeln zu zwei Bündeln in jedem Segmente, je zu einem an den Seiten des Verdauungscanals. Sie sind sehr regelmäßig

gelagert, und ich halte es für sehr möglich, dass ihre Insertionsstellen von Greeff als »Pigmentkugeln« bezeichnet worden sind. Die Pigmentkerne bei dem *Echinoderes Dujardini* Duj., den ich auch zu beobachten Gelegenheit hatte, sind unregelmäßig gelagert. Im Zusammenhang mit dem Verdauungscanal finde ich die Extensores und Retractores des Rüssels und die Retractoren des Oesophagus. Auf der Stelle, wo Greeff das Nervenganglion sehen wollte, konnte ich es nicht auffinden, im Gegentheil sah ich hier vier Drüsenschläuche, deren Ausführungsanäle am Grunde des Rüssels münden. Es gelang mir einige Male sie abzulösen. Ich kann vollkommen die Beobachtung von Metschnikoff bestätigen, nach welcher Greeff die Hoden als Eierstöcke beschrieben hat. Wirklich zeichnete Greeff auf der Tafel I, Fig. 2 und 5 nicht die Eierstöcke, sondern die Hoden. Aber das, was Greeff als Embryonen betrachtet, sind keine Samenfäden. Es ist schwer zu behaupten, was Greeff in diesem Falle beobachtete. Ich hatte wohl mehrere Male wie die Hoden, so auch die Eierstöcke beobachtet, es gelang mir auch sie abzusondern. Beide sind sackförmig. Die Hoden reichen bis zum 7.—9. Segment (von unten an gerechnet), und der Eierstock bis zum 5., 6., 7., je nach der Entwicklung der darin enthaltenen Eier. Die Samenkörperchen des *Echinoderes* sind fadenförmig; ihr Köpfchen ist etwas schmaler als der Faden selbst und endet zugespitzt. Auf einer jüngeren Entwicklungsstufe, zur Zeit ihres Zusammenhanges mit der Zelle, aus der sie sich entwickelten, sind sie bedeutend kürzer und dicker. Die Eierstöcke münden nicht auf der Seite des Körpers, wie es Greeff behauptet, sondern am Hinterende. Dasselbe kann auch von den Hoden gesagt werden. Zum Schluss will ich noch sagen, dass es mir gelang, die Excretionsorgane zu finden. Es sind paarige sackförmige Organe, die im 9. Segment zu je einem an jeder Seite gelagert sind. Jedes Säckchen verlängert sich in ein Canälchen, das bis zum folgenden Segment reicht, sich hier nach außen kehrt und auf der Rückenseite nach der Seitenfläche des Körpers mündet. In dem Ausführungsanale habe ich die Bewegungen der Wimpern, nach der Außenseite hin, beobachtet.

Ich beobachtete drei Arten von *Desmoscolex*: *Desmoscolex minutus* Clap. und zwei andere, die ich als neue betrachte.

Desmoscolex Greeffii Reinhard. Der Ringelung des Körpers nach erinnert er an den *Desmoscolex nematoides* Greeff, hat aber 42 Segmente, das Kopfsegment und den Schwanzanhang ausgeschlossen. Am Kopfe finden wir außer den Seitenflügeln noch vier Borsten, deren Basaltheile etwas verdickt sind. Der Verdauungscanal mündet am 35. Segment. Die Borsten des Körpers sind in folgender Weise vertheilt:

auf der Rückenseite				auf der Bauchseite			
auf dem 4. Segmente 2				auf dem 4. Segmente 2			
-	-	6.	2	-	-	8.	2
-	-	8.	2	-	-	12.	1 zur linken Seite
-	-	10.	2	-	-	13.	1 zur rechten Seite
-	-	12.	2	-	-	18.	2
-	-	14.	2	-	-	24.	2
-	-	16.	2	-	-	29.	2
-	-	18.	2	-	-	34.	1 z. l. S.
-	-	20.	2	-	-	36.	1 z. r. S.
-	-	22.	2				
-	-	24.	2				
-	-	26.	1 zur rechten Seite				
-	-	27.	1 zur linken Seite				
-	-	29.	2				
-	-	32.	2				
-	-	35.	2				
-	-	39.	2				

Desmoscolex medius Reinhard. 33 Segmente, außer dem Kopf- und Schwanzsegment. Diese Art, gleich der vorigen, trägt am Kopfe, außer den Flügeln, vier Borsten, von denen jede auf einem verdickten Basaltheile sitzt. Der Verdauungscanal mündet am 29. Segment. Die Borsten finden wir:

auf der Rückenseite				auf der Bauchseite			
auf dem 3. Segmente 2				auf dem 3. Segmente 2			
-	-	5.	1 z. l. S.	-	-	7.	2
-	-	8.	1 z. r. S.	-	-	10.	1 z. r. S.
-	-	10.	2	-	-	11.	1 z. l. S.
-	-	12.	2	-	-	13.	1 z. r. S.
-	-	14.	2	-	-	14.	2
-	-	16.	2	-	-	17.	1 z. r. S.
-	-	18.	1 z. l. S.	-	-	18.	1 z. l. S.
-	-	19.	1 z. r. S.	-	-	21.	2
-	-	22.	2	-	-	25.	1 z. r. S.
-	-	25.	2	-	-	26.	1 z. l. S.
-	-	28.	2	-	-	30.	2
-	-	32.	2				

Es sei mir erlaubt noch zu sagen, dass ich recht oft *Echinoderes* und *Desmoscolex* mit *Protohydra Leuckartii* zusammen gefunden habe. Sie zeichnete sich durch Besonderheiten, die von Greff beschrieben waren, aus, und vermehrte sich nur durch Quertheilung.

Charkow, den 3./15. August 1881.

2. Noch einmal *Wagnerella borealis*.

Von Dr. Paul Mayer in Neapel.

Als ich vor zwei Jahren in einer kurzen Bemerkung (Zool. Anzeiger, 1879, p. 357) die von Mereschkowski aufgefundene *Wagnerella borealis* zu den Heliozoen stellte, unterließ ich es, eine Be-